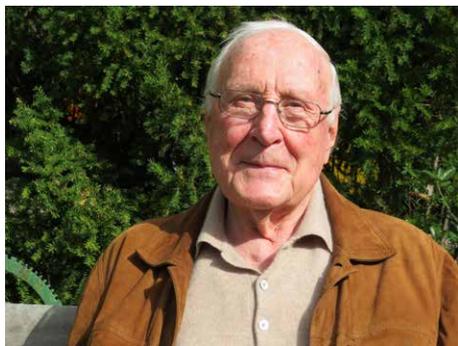


Kladow ist nicht Nowosibirsk



Horst Pessel

Foto: Georg Steinweh

Decken, Tische, Stühle, einfach alles. Die Flut kam, die war ja immer schneller. Sie haben einen Trecker auf die Anhöhe der Sendestation gefahren und so habe ich alle meine Sachen behalten. Meine Wohnung war bis unter die Decke Land unter.“

Seiner Frau war die sturmumtoste Stadt schon vorher nicht geheuer. Horst Pessel und Elisabeth hatten am 28.12.1960 in Berlin geheiratet. Sagt er trocken „Hat lange gehalten“. Gehalten bis heute, 64 Jahre lang.

Von Elmshorn nach Berlin

In der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962 brach die große Flutkatastrophe über die Nordseeküste herein. Die Elbe erreichte einen Pegel fünf Meter über Null, in Hamburg standen ganze Stadtteile unter Wasser, in Elmshorn waren die Straßen überflutet.

Horst Pessel: „Wir wollten eigentlich umziehen, da kam die große Sturmflut, der Deich von Elmshorn ist gebrochen. Da haben meine Kollegen einen alten Möbelwagen organisiert. Von der Firma Haselhoff. In den alten Kasten brachten sie im Sturmschritt alles rein wie es war, Geschirr in



Hochzeit in Berlin

Foto: privat



Sturmflut Elmshorn 1962

Quelle: Stadtarchiv Elmshorn, Elmshorner Nachrichten

Ein Problem gab es allerdings zu Beginn der Ehe, seine junge Frau war in Elmshorn nicht glücklich. „Als ein heftiger Sturm die Fensterrahmen eindrückte und die Fenster aufs Bett fielen, sagte sie, hier bleib ich nicht“.

Als hätte sie es vorausgeahnt. Von der Überseefunkstation in Elmshorn ging's zum Sender Freies Berlin, dem SFB (heute RBB). „Das ging wie von selbst.“

So zogen sie ausgerechnet im Katastrophen-Sturm-Jahr 1962 nach Berlin. „Wir hatten beide Urlaub genommen und besuchten die Eltern, dabei kamen wir am Funkhaus in der Masureenallee vorbei. Meine Frau sagte, warum bewirbst du dich denn nicht hier? Das geht doch nicht. Probier doch. Ok. Angehalten, zack. Der Pförtner fragte, wo wollen sie denn hin? Ich bin bestellt. Beim Personalchef. Ach, bei Herrn Mademann. Ja, bei Herrn Mademann. So ist das passiert. Dann habe ich drinnen gefragt, wo der Mademann sitzt. Ich habe angeklopft, bin reingekommen. Was wünschen Sie? Ich möchte bei Ihnen anfangen, arbeiten. Was sind sie denn? Ja, Ingenieur. Da bleiben Sie bloß hier. Sie haben mich sofort genommen.“

Seine Frau Elisabeth Pessel war gelernte Tontechnikerin und arbeitete ebenfalls wieder in Berlin, beim Rundfunksender RIAS. Später wechselte sie von der Tech-



Elisabeth Pessel an der Bandmaschine Foto: privat

nik zur Natur, studierte Landschaftsarchitektur und wurde Gartenarchitektin.

Horst Pessel begann seine Ausbildung als Fernmeldetechniker bei der Deutschen Bundespost in Berlin. Aber er wollte höher, weiter, studierte an der Ingenieurschule

ART-elier

Kladow

Geschenk- und Designideen
für Sie und Ihn

Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin
Fon: 0172 9350126
www.art-elier-kladow.de

Di-Fr 10.00-13.00, 14.30-18.00
Sa 10.00-13.00

der Bundespost und absolvierte die Seefahrtsschule in Bremen. Und kam so über die Seefahrt zur Überseefunkstation nach Elmshorn, 1958. Da war er 22.

Jetzt ist Pause, Pause ist jetzt

„Dann habe ich beim SFB langsam Karriere gemacht. Erst war ich bei der Rundfunkstation am Scholzplatz Senderingenieur, dann gehobener Senderingenieur, wie das so ist. Nach 10 Jahren wollte ich noch etwas Neues machen. Ich wechselte also 1972 zum Fernsehen in der Masurenallee, zur Studiotechnik als Ton- und Bildingenieur. Mein Pult hatte 50 Monitore und 2000 Knöpfe. Regler auf, Regler zu – die Studiotechnik habe ich vom reinen Handbetrieb bis zur rechnergesteuerten Anlage miterlebt.“

„Spannend war es immer. Beim Mauerfall am 9. November 1989 war ich zwei Tage ununterbrochen im Dienst. Jede Hand wurde gebraucht, alle verfügbaren Leute waren mit ihren Kameras bei den einzel-



Horst Pessel im Studio des SFB

Foto: privat

nen Grenzübergängen unterwegs. Ich war wie euphorisiert. Auf den Tag haben wir Berliner fast ein Leben lang gewartet.“

„Ich habe alle im Studio gehabt. Kohl war im Studio, Schmidt war im Studio. Von Kohl habe ich eine nette Anekdote. Die Tür stand offen, draußen ist helles Licht, drinnen ist dunkel. Das Licht vom Gang scheint immer voll rein. Auf einmal ist duster. Nanu, ist ja duster. Da hörte ich

**SCHATTENSPENDER
GESUCHT?**

**PFLANZEN SIE
DOCH EINEN
HAUSBAUM!**

**Wir haben den passenden Baum
für Ihren Garten, beraten Sie gern
und freuen uns auf Ihren Besuch!**

SCHNEIDER
GartenBaumschule

Verl. Uferpromenade 7-8
14089 Berlin

fon 030 - 368 92 80

gartenbaumschule-schneider.de



PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE
rita barz Osteopathin
Heilpraktikerin
Physiotherapeutin

Termine nach Vereinbarung
Telefon 030 200 960 37
www.osteopathie-barz.de
Ritterfelddamm 217. 14089 Berlin

eine tiefe Stimme: Das bin ich. War Kohl, unser Kanzler. Er kam zur Weltwirtschaftskonferenz hier in Berlin. Er war sehr nett, wirklich wahr, zugänglich, eigentlich ein ehrlicher Typ. Schmidt war auch toll, der hat sich für die ganze Technik interessiert, er kam denn hinter zu mir, hat mir die Hände auf meine Schultern gelegt und gefragt, was machste jetzt und was ist das? Er hat alles wissen wollen.“

„Einmal wurde ein Beitrag nicht fertig. Da hab‘ ich mir ein Bild rausgesucht: Drei

Schimpansen umarmen sich. Der in der Mitte bohrt dem rechten in der Nase und der von links dem in der Mitte. Dazu die Schrift: Jetzt ist Pause, Pause ist jetzt. Mit einer tiefen Stimme gesagt. Man war ‚not amused‘. Ich hätte natürlich auch einen anderen Pausenfüller nehmen können, einen Springbrunnen oder so.“

Kladow ist nicht Nowosibirsk

„Am Kladower Hafen sah es trostlos aus. Beim Geländer an der Promenade war alles verrostet. Es wurde nichts gemacht. Auch die Steganlagen, überall war Rost und ging kaputt. Wir vom Verein ‚Schöneres Kladow‘ haben zusammen mit den Boots-Vereinen angefangen zu entrosteten und zu streichen. Die damalige Firma Froberg hatte die Farbe gestiftet.“

„Als wir fertig waren, haben wir die Abendschau geholt und ein Interview gemacht. In den neuen Bundesländern ist das Geländer aus Edelstahl und der Fußboden aus Bongossi-Holz. Und bei uns sieht es

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar



Umbau der Uferpromenade

Foto: Rainer Nitsch

aus wie in Nowosibirsk. Am nächsten Tag kam der Anruf vom Baustadtrat von Spandau, kommen sie mal ins Amt. Wie ich dazu käme, öffentliches Eigentum zu beschmieren und so ging das los. Richtig mit viel Ärger. Ich sage, ich weiß, wie man zu Geld kommt, ist gar nicht schwer.

Nach dem Viermächteabkommen waren Bahn- und Wasserstraßen nämlich unter Verwaltung der DDR. Wir hatten die Wasserpacht immer an die DDR abgeführt. Damit gehörte der Kladower Hafen zum Aufbau Ost. Der wurde vom Bund gefördert. Ich habe dem Baustadtrat von Spandau die Papiere hingelegt und er: ja gut, ich versuche es. Dann verging ein Vierteljahr. Ein Anruf: Herr Pessel kommen Sie mal ins Amt, der Sekt liegt kalt. Ich bin hingekommen, er hat mit mir angestoßen.“

„Die Stadt wollte erst einen großen Schwimmponton machen, mit jedem Tag Remmidemmi, mit Musik auf dem Wasser und ach, das wird tolle. Riesenkrach, jeden Tag das Gegröle bis in die Nacht, so wie sich



Hausarbeit

Foto: privat

Berliner den Ausflug ins Grüne vorstellen. Das wollte kein einziger von uns. Wir wollten das erhalten und ansehnlich haben. Nichts weiter. Es wurde dann alles abgerissen. Und jeder einzelne Baum ist neu gepflanzt worden.“

Schöneres Kladow

Horst Pessel ist ein äußerst vielseitiger Mensch, initiativ und tatkräftig bis heute. Er war Ruderer im Achter und Vierer. Er segelt natürlich und hatte bis Herbst 2023 ein Motorboot, die Miesmuschel. „Ein Stahlboot Baujahr 1934. Innen mit Mahagoni, gut in Schuss. Wenn ich die Alte Havel rauffahre, denke ich, ich bin irgendwo am Amazonas.“

Das alte Haus vom Großvater seiner Frau in Kladow hat er eigenhändig renoviert und restauriert. Es war nur noch eine Ruine, aber das schreckte ihn nicht. „Ich habe vom Mauern keine Ahnung gehabt, habe mir ein Buch gekauft. Wie man einen Schornstein baut, eine Heizung und all das.“

Nach sieben Jahren harter Arbeit, neben

der Arbeit beim SFB, konnten die Pessels 1967 endlich einziehen. Er wurde Mitbegründer des Kladower Vereins „Schöneres Kladow“, der sich später dem Forum anschloss.

„Wichtig ist, dass Kladow nicht ein Ort wird, wie viele Orte, der nur Schlafstadt ist. Raus, nur weg, nur weg. Dass der Ort sich selber trägt, Initiativen entwickelt. Da habe ich einen Verein, da kann ich hingehen. Sie können morgen kommen und sagen, ich mache diese Gruppe auf. Und dann machen wir det. Es fing an mit der Werkstatt Geschichte. Es gab die Maler, dann die Fotografierer, Buchbesprechungen und Lesungen, so fing das ganz langsam an. Die Sprachen kamen dazu, Musik und eine Theatergruppe.“ Bis vor kurzem war Horst Pessel zweiter Vorsitzender im Kladower Kulturverein. „Ich bin jetzt fast 88, es kann sein, dass ich mal was vergesse, lassen wir das mal. Ich mache aber noch die Verwaltung vom Haus. Und das Torhaus an der Neukladower Allee 9 hab‘ ich mit angeschoben.



Horst Pessel räumt auf

Quelle: Werkstatt Geschichte

Bei den Arbeiten am Hafen habe ich Rainer Nitsch getroffen, als Vertreter des Kladower Forum, und wir sind ins Gespräch gekommen. Er ist ein großartiger Mensch, mit ihm kann man Pferde stehlen, er ist belesen, friedfertig, alles, was ich nicht bin, ich war ein richtiger Draufgänger.



Dr. med. Nathalie von Jaschke

FÄ für HNO-Heilkunde
FÄ für Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen

Öffnungszeiten:	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	9 - 13 · 14 - 17	9 - 13	9 - 13	9 - 13 · 14 - 16	9 - 13

E-Mail:
info@hno-kladow.com

www.hno-kladow.com

Kladower Damm 364
14089 Berlin

Telefon: (030) 36 99 10 80

ger. Ich sage, gemeinsam sind wir doch schlagkräftiger, wir können mit unserem Verein „Schöneres Kladow“ doch bei euch eintreten.“ Und so kam es.

„Wir hoffen auf einen Dorfentwicklungsplan. Darin ist festgelegt, wie dicht und wie hoch die Grundstücke bebaut werden. Denn wir wollen erreichen, dass unser Ort im Kern erhalten bleibt. Wir würden gerne jeden Sonnabend einen Bauernmarkt haben. Das würde hier in den Ort passen. Wir wollen den Platz vor der Kirche neu gepflastert haben, dort ist Platz. Aber die Toiletten waren nicht gesichert, da hat der Pfarrer gesagt, er stellt die Toiletten im Gemeindehaus zur Verfügung. Es gibt viele, viele Sachen, die noch erreicht werden müssen.“



Blick in die Zukunft

Foto: Georg Steinweh

„Wir fechten um den Groß Glienicker See, weil das Wasser immer weiter absackt. Es besteht der Verdacht, dass viele Wasser abpumpen für ihre Grundstücke. Der Zulauf fehlt. Und dadurch kriegt der Glienicker See kaum Wasser. Wir könnten ja wie früher die Havel in den See leiten, das Verbindungsrohr hat damals die Volkspolizei zugemauert wegen Fluchtgefahr.“ Renaturieren ist beim Senat großgeschrieben, aber der Dorfentwicklungsplan lässt auf sich warten, ein Bauernmarkt ist in weiter Ferne. „Wir bleiben dran“.

Ulrike Steinweh

JETZT WECHSELN UND SPAREN

Mit INTER und BKK firmus

Nur 0,90% Zusatzbeitrag
250 € Familienbonus

Bonusprogramm mit diversen
Erstattungsmöglichkeiten

206 € Kostenübernahme für
Gesundheitskurse

80 € für professionelle Zahnreinigung
u.v.m.

Jetzt
Krankenkasse
wechseln
BIS
ZU
403 €
Beitragsvorteil
möglich

BKK firmus 
... gesundum gut!



Michael Azzaro

0170 105 39 84

michael.azzaro@inter.de



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

